

Fest Darstellung des Herrn

Begegnung

Am 2. Februar feiert die Kirche das Fest „Darstellung des Herrn“. Im Lukasevangelium wird berichtet, dass die Eltern Jesu das Kind in den Tempel brachten. Mir gefällt der ostkirchliche Name des Festes besser: „Fest der Begegnung“. Im Tempel begegnet das Kind Jesu dem greisen Simeon und der Prophetin Hanna und bringt so das Licht Gottes unter die Menschen.

Einfacher ausgedrückt könnte man sagen, wem Gott begegnet, dem geht ein Licht auf. Oder aber umgekehrt: Wo Menschen sich begegnen, da wird Gott Wirklichkeit.

Ich erinnere mich an Kindergeburtstage mit vielen spielenden, lachenden Kindern, die am Ende des Nachmittags alle mit roten Köpfen zufrieden und müde von Ihren Müttern und Vätern abgeholt wurden. Oder an Hochzeitsfeste mit einer strahlenden Braut, die überwältigt war, dass so viele Menschen sie auf dem Weg vor den Traualtar begleiten.

Leider hat die Pandemie seit fast einem Jahr vieles eingeschränkt. Wenig sozialen Kontakte, kaum Restaurantbesuche, Homeschooling, selten normale Gottesdienstbesuche, kein Sport, kein Shopping Wir würden uns gerne treffen und miteinander feiern. Die anhaltende Pandemie lässt Begegnungen jedoch nur sehr bedingt zu. Wir hoffen, dass sich diese Lage bald für uns alle ändern wird und wir uns alle ungehindert begegnen können. Bis dahin ist unsere Zuversicht und Geduld gefragt.

Übrigens: Es gibt gute Gründe für Feste auch im kleinen Rahmen. Denn in jedem Gegenüber spiegelt sich die Liebe Gottes zu uns Menschen, geht sein strahlendes Licht auf uns über. Oder mit den Worten des Philosophen Martin Buber ausgedrückt: Alles wirkliche Leben ist Begegnung.



© Pfarrbriefservice

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes „Fest der Begegnung“. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ihr Pfarrer

P. Sijoy Peter Thevarakatt O.Carm.